

Insgesamt zeigt sich, dass über die Fledermausfauna im Brockengebiet wie allgemein im Bereich des Naturparks Harz bisher wenig bekannt ist. Es ist daher wünschenswert, dass durch gezielte Untersuchungen der zur Zeit unbefriedigende Zustand beseitigt wird. Ein Schutz der stark gefährdeten und teilweise vom Aussterben bedrohten Fledermäuse ist letztlich nur möglich, wenn über deren Vorkommen und Verhalten ein Mindestmaß an Kenntnissen vorhanden ist.

Literatur

- BLASIUS (1857): Naturgeschichte der Säugetiere Deutschlands.-Braunschweig.
HOLZHAIDER, J. & A. ZAHN (2001): Bats in the Bavarian Alps: species composition and utilization of higher altitudes in the summer. Z. Säugetierkd. 66: 144-154.
KNOLLE, F. & S. WIELERT (1988): Neue Nachweise der Rauhhautfledermaus im Westharz. Unser Harz 36 (1): 13-14.
LÖNS, H. (1910): Die Vogelwelt des Brockens. Ornith. Jber. 21: 31-39 (hier S. 32).
OHLENDORF, B. (1985): Zweiter sicherer Nachweis der Rauhhautfledermaus, *Pipistrellus nathusii* (Keyserling & Blasius, 1839) im Harz. Nyctalus 2: 207-208.
OHLENDORF, B. (2001): Quartiere der Nordfledermaus *Eptesicus nilssonii* im Harz. Abh. Ber. Mus. Heineanum 51: 125-133, Halberstadt.
SKIBA, R. (1986): Verbreitung und Verhalten der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssonii*, im Westharz. Beitr. Naturkd. Niedersachsens 39: 35-44.
SKIBA, R. (1990): Nachweise der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssonii* (Keyserling & Blasius, 1839), in Torfhaus/Harz und Neuhaus/Solling. Beitr. Naturkd. Niedersachsens 43: 1-7.
SKIBA, R. (2003): Europäische Fledermäuse Kennzeichen, Echoortung und Detektoranwendung. Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 648. Westarp Wissenschaften Hohenwarsleben; 209 p.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Reinold Skiba, Eibenweg 44, D-42111 Wuppertal

Beitr.Naturk.Niedersachsens 58 (2005): 15-28

Der Brutbestand des Mauerseglers (*Apus apus*) in der Stadt Peine im Jahr 2003 Ergänzt durch Befunde aus dem Landkreis Peine

von
Hans Oelke

1 Bisheriger Status

Nach mehr als 50jährigen avifaunistischen Studien im Raum Peine (südöstliches Niedersachsen, Großraum Hannover-Braunschweig) gibt es nur eine Arbeit (OELKE 1963: 429-430), die auf der Basis von Siedlungsdichte-Untersuchungen den Bestand des Mauerseglers für den Peiner Raum kennzeichnet (*wörtliche Wiedergabe des vollständigen, schwer einsehbaren Textes*):

“regelmäßiger, verbreiteter, stellenweise wie in der Stadt Peine, subdominanter bis dominanter Brutvogel (s. z.B. Kapitel B, S. 125-126, 240-343). Sein Auftreten kann als Grad für die Urbanisierung einer Siedlung und Landschaft gelten. Wie einer Übersicht über die 1961 ermittelten Siedlungsdichten zu entnehmen ist, ballt sich der Segler an den industriellen, am intensivsten bebauten Gebieten des PML (= Peiner Moränen- und Lößgebietes).

BP/qkm	Zone						
	1	2	3	4	5	6	Mittel
Siedlung	2,5	4,7	83,4	17,4	10,4	0*)	34,6
Ganze Zone	0,10	0,32	35,0	1,68	1,11	0	3,87
Dominanz/Zone	0,05	0,19	8,31	0,93	0,65	0	1,95
*) Zone 6: evtl. übersehene Einzelpaare							
Ausschnitte s.a. SCHUMANN (1986)	Urstromtal	Moräne	Stadt PE	Lößvorland	Lößgebiet	Mittelgebirge	

,23.8.1960 1 Ex. Peine, 23.8.1961 20-30 Ex. Wendesser Moor. Zugrichtung: SSW-NNE. Bestandsgröße (1961): PML = Großraum (Landkreis Peine): Etwa 1960-2000 (1500-1600) Brutpaare, von denen allein 600 Paare in der Stadt Peine beheimatet sind.

Durchzug und Daten: In der Regel unauffälliger Durchzügler von der 1. April-1. Maidekade, Ende (Mitte) Juli - Ende August (Anfang September), dessen Zugbewegungen am deutlichsten bei Ankunft und Abzug der heimischen Brutpopulationen zum Ausdruck kommen.

Erstbeobachtungen (1954-62): 26.4. (21.4.1962-29.4.1960). Abzug der heimischen Population (Stadt Peine 1954-1962): 5.8. (29.7.1959-12.8.1955). Letztdaten: 1.9.1957 2 Ex. Wendesser Moor, etwa 2-4 Ex. Peine, 5 Ex. Barumer Moor (Hornbostel), 1 Ex., Steinbrück (Feindt u.a.), 28.8.1954 2 Ex. auf Zug über dem Mittellandkanal bei Berkum, 24.8.1958 1 Ex. Kl. Ilsede.

[**2003**: Rückkehr 23.4. Peine, am Brutplatz Kantstr. 22 (Frau Hannemann, tel. 14.7.03): 27./28.4., verstärkt am 1.5.; Abzug in Peine: 2.8., 3.8., 19.8.2003. Noch am 3.8.2003 brachte Frau Schneider, Kiebitzmoor, einen verletzten Jungvogel vom Winkel 2-4, Peine, zur Vogel-Pflegestation in Leiferde, Kr. Gifhorn. Letztbeobachtungen: 30.11.2003 1 Ex um 12:15 Uhr kreisend am Sportplatz Lehrte-Arpke (Bernd Fuhrich)].

Verluste: Sie treten besonders bei länger anhaltenden Regenperioden auf. Nach den Regenwochen im Mai, Juni 1962 gingen infolge Kälte und Nahrungsmangel wahrscheinlich alle Bruten und ein Großteil der Altvögel zugrunde. Anfang Juli 1962 beobachtete Schwarze keine Mauersegler mehr über Peine. Ende Juli schätzte ich etwa 30-50 Ex. (im Vorjahr zu diesem Zeitpunkt etwa 2000-3000 Ex.).

Präparate: 1 Ex. Wienhausen, Sammlung Hohnebostel.

Biotop:

Brutplatz: Als natürlicher Felswand-Bv(Brutvogel) an mehr als 12(15) m hohen Steinfronten mit tiefen lichtgeschützten Spalten, Ritzen, Nischen, Höhlen. Ideale und daher fast ausschließlich besetzte Brutplätze stellen die mit den Steinfronten nicht mehr lückenhaft abschließenden, überragenden Dächern der alten, zwischen 1850-1914 errichteten Bauwerke dar, wie Mietshäuser, öffentliche Gebäude, Kirchen, Sporthallen, die im Einheitsstil erstellten älteren Bahnhofsgebäude (u.a. an der Bahnlinie Peine Plockhorst, Braunschweig Celle). Bei älteren (vor 1880) und jüngeren (nach 1920) gebauten Häusern vereiteln entweder die niedrige Höhe (Fachwerkhäuser, Bauernhäuser) oder die glatt und fugenlos mit den Dächern verschalteten Wände ein Ansiedeln der Mauersegler.

In den ländlichen Siedlungen treten die oben beschriebenen Bautypen mehr oder weniger selten auf. Sie fehlen fastr völlig in den Kleinsiedlungen nördlich von Peine. Die Türme unserer (romanischen) Dorfkirchen werden seit langer Zeit besiedelt (BLASIUS 1896, BLASIUS u.a. 1880, die für 1889 als Brutort auch Lichtenberg erwähnen).

Von 82 einschließlich der weiter unterteilten Stadt Peine 1961 kontrollierten Siedlungsflächen fand ich nur 29 (= 35,4 %) besiedelt.

Als Baumbrüter ist mir der Mauersegler im PML nicht bekannt (s. aber für Braunschweig BLASIUS 1897, für das Herzogtum Lüneburg KOHLRAUSCH & STEINVORTH 1861).

Nahrungsrevier: Der Luftraum über dem gesamten PML, wobei deutlich Gewässern, feuchtem Grünland und Waldungen der Vorrang gegeben wird“. Nur in einem Fall beobachtete ich 1961 ein Brutpaar unter Ziegeln der 15 m hohen Giebelseite eines 1959 in Abbensen fertiggestellten Zwei-Familienhauses.

2 Das Mauersegler-Projekt 2003

Asnstoß dazu gab die Aktion des NABU Deutschland (2002). Der Umweltverband hatte den Mauersegler zum **Vogel des Jahres 2003** (Hintergrund: akute oder drohende Bestandsgefährdung) erklärt. Über einen Aktionsleitfaden wurden Vogelkundler und fachkundige Organisationen zu besonderen Maßnahmen, vor allem zu Schutzaktionen und Erfassungen aufgerufen.

Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V. hing im Rahmen der 50-Jahr-Feier Nistkästen an der Wand der neuen Sporthalle in Woltwiesche auf (JÜTTNER, in Festschrift 2003:29). Mitglieder und Öffentlichkeit wurden zur Mitarbeit und Erfassung in den Tageszeitungen aufgerufen (vgl. Peiner Nachrichten vom 5.7.2003, Peiner Allgemeine Zeitung vom 10.7.2003). Die Aufrufe stießen auf große Resonanz aus allen Teilen des Kreisgebietes. Die Mitarbeit der Vereinsmitglieder war sehr verhalten und wurde nahezu ausschließlich auf die Schultern des Vorsitzenden abgeladen.

3 Methode

Die Bestandserfassung ist im Gegensatz zur Reviererfassung bei streng territorialen Singvögeln oder an feste Brutplätze (Horste, Höhlen) gebundene Arten (Spechte, Uferschwalben, Greifvögel) extrem schwierig. Die Segler quirlen, kreischen und schießen über den Brutflächen hin und her. In den Ballungsgebieten wie etwa den Altbauquartieren der Stadt können die Vögel nicht auf Antrieb voneinander separiert werden. Im Gegensatz zu der Methode 1961 (Überschauen möglichst großer Ansammlungen in den Abendstunden von hoch exponierten Standpunkten wie Kirchtürmen, oberster Rathaus-Plattform oder anderen hohen Gebäuden, Hochschätzen der Ansammlungen und zur Brutpaarbestimmung Halbieren der Gesamtmengen) kontrollierte ich alle 12 Ortschaften der Stadt Peine (also Berkum, Dungenbeck, Duttonstedt, Essinghausen, Handorf, Rosenthal, Röhre, Schmedenstedt, Schwicheldt, Stederdorf, Wendesse, Woltorf) und die eigentliche Stadt Peine (die sog. Kernstadt) auf Mauerseglerbrutplätze mehrfach von Mai-Juli zu allen Tageszeiten, straßenweise, konzentriert in den späteren Nachmittags- und Abendstunden vorwiegend mit dem Fahrrad, sonst zu Fuß. Grundlage wurde die **Nestplatzsuche**. Ziel war es, die Brutplätze und die Anzahlen der Brutpaare aufzuspüren. Die Suche ließ sich verbessern durch Kartierung der Ortsbereiche, in denen sich die Segler in Paaren, Trupps,

Pulks und Verbänden wiederholt konzentrierten. Eine neue, bisher noch nicht angewandte Methode war das Aufspüren von Kotbändern und Kothäufchen unter den Brutplätzen an Hauswänden, auf Fußwegen und Gartenflächen. Dieser so hilfreiche methodische Tip nach ANTONOV & ANATASOVA (2002), getestet bei Mauersegler- und Fahlsegler-Erfassungen in Sofia, Bulgarien, verbesserte erheblich die Genauigkeit der Brutplatz-Erfassungen. Nicht überwindbare Fehler unterliefen aber auch hier. Die Hintergebäude und Dachflächen konnten aus leicht verständlichen Gründen nicht so genau wie die leichter einsehbaren Vorderfronten der Gebäude überwacht werden, so daß ein Unterschätzen der Bestände selbst für einen versierten, ortskundigen Beobachter unvermeidbar war.

4 Ergebnisse

Die Stadt Peine (Karte 1) wird 2004 von mehr als 339-372 Brutpaaren besiedelt. Siedlungsdichte: ca. 1,8 BP/10 ha oder 18 BP/qkm. Dieser Bestand konzentriert sich mit 284-300 BP in der eigentlichen alten Stadt (Kernstadt). Weitere 55-72 Brutpaare kommen aus den umliegenden Ortschaften hinzu. Davon entfallen auf die Dörfer

Dungelbeck	9-10 Brutpaare (in den sog. Berliner Blocks, Im Steinkamp), 1961: -
Eixe	2 BP (Hauptstr. 39, H. Gödecke); 1-2 weitere BP im Dorf; 1961: -
Essinghausen	2-3 BP (rings um das Silo am Dorfteich); 1961 : 1 BP
Handorf	ca. 4 BP(rings um die Kreissparkasse an der Bültener Str.), 1961: keine Kontrolle-
Rosenthal	ca. 7-9 BP (rings um die Kirche, ein 2 geschossiger roter Ziegelsteinbau (Baujahr 1898) in Elstertorstr.5 allein mit 3-4 BP (Frau Depenau, tel. 10.7.03), Hildesheimer Str.), 1961: keine Kontrolle
Schwicheldt	2-10 BP (2 BP Korngasse, 1 BP Zum alten Bahnhof, rings um Raiffeisenstr.), 1961: keine Kontrolle
Stederdorf	ca. 16 BP (längs der Peiner Str., um Fuchskamp nahe Friedhof); 1961: 9 BP
Vöhrum	ca 12 BP (nahe Kirchvordener Str., Kohlweg, Bahnhofstr., unweit Friedhof, der sog. Spinne), 1961: keine Kontrolle
Gesamtdichte	ca. 55-72 BP, 0,77-1,01 BP/10 ha, 7,7-10,1 BP/qkm.

Die übrigen 5 Ortschaften Berkum, Röhre, Wendesse (drei dörfliche Kleinsiedlungen), Duttonstedt, Schmedenstedt (altes Großdorf), Woltorf (vorurbane Großsiedlung) sind z. Zt. seglerfrei.

Die Kernstadt Peine ist aufgeteilt in 3 große Quartiere, die Südstadt (Wohngebiete S der Bundesbahnlinie Hannover-Braunschweig), die westliche Vorstadt Peine-Telgte, die Nordstadt (zwischen Bundesautobahn A2 und Bundesbahn Hannover-Braunschweig (Karte 1).

Südstadt: ca. 84 BP, 2,03 BP/10 ha, 20,4 BP/qkm

An den Straßen Azaleenweg, Bahnhofstr., Braunschweigerstr. (Gasthaus „Oldie“ mit allein ca. 17 BP), Friedrichstr., Friedrich-Ebert-Platz, Ilseder Str., Henselingstr., Jägerstr. (Nr. 15, 17, 30,45), Kirchstr., Märklinstr., Neue Teichstr., Paulstr., Pfingststr., Theodor-Heuß-Str., Worthstr. (Nr. 2,3, 6, 10, 11, 12).

Peine-Telgte: ca. 7 BP, 0,46 BP/10 ha, 4,6 BP/qkm

An den Str. Herrenkamp 34 (Haus 1961/62 erbaut, (Hr. Maletan tel. 11.7.03), Hermannstr., Dorotheenstr., Telgtkamp.

Nordstadt: ca. 195 BP, 3,7 BP/10 ha, 36,6 BP/qkm

Brutplätze an/in Hintergebäude Ecke Bahnhof/Glockenstr., Am Bauhof (Nr. 25, 27, 29, 33, 35), Beethovenstr., Bodenstedtschule-Marburger Str. (hier allein 13 BP), Breite Str. (ehem. Drogerie Schöne), Celler Str., Damm, Goethestr., Gunzelinstr., Echternplatz, Luisenstr., Hagenstr., Heinrichstr. (Nr. 1, 6, 8, 10, 13), Im Winkel, Kantstr., Kammergärten, Knippenburg, Kornbergweg, Marktstr., Marktplatz, Maschweg, Querstr. 12 (mit ca. 13 BP), Pulverturmwall, Rosenhagen, Schäferstr., Schillerstr., Schwarzer Weg, Sedanstr. (mit Haus-Nr. 8, 10, 28a, 36, 37, 38), Sundernstr., Wallstr., Weidenweg (Nr. 7), Werderstr., Woltofer Str. (Nr. 49,63, 74, 94).

Fehlanzeigen liegen vor in dem großen Industriekomplex der Stahlwerke Peine (vormals Peiner Walzwerk) und in allen Neubaugebieten seit etwa 1950 (Oststadt, Nordoststadt, Umfeld der dörflichen Ortskerne).

Landkreis Peine (nach Hinweisen aus der Bevölkerung)

Gem. Edemissen,

Abbensen; 1 BP Edemissener Landstr. 10, erstmalig 2003 im Haus an der Kirche, Brut in einer vormals vom Haussperling besetzten Hauswandlücke (Thiel, tel. 10.7.03).1961: 4 BP. Kl. Oedesse: Abbenser Str. 20, 3-4 BP unter Dachziegeln eines Spitzdaches (Kieswetter, tel. 16.7.03); 1961: -.

Wipshausen, Hof Blume, ca. 8-10 BP unter dem Giebel in Mauerritzen (Frau Blume, tel. 11.7.03); 1961 unkontrolliert.

Gem. Ilsede,

Gr. Ilsede: 3 BP Stahlstr. 7a, Haus erbaut um 1930, Nester unter dem Dach einer ausgebauten Garage (Frau Herschel, tel. 12,7,03); Schulstr./Bergstr., ältere Häuser, mehr als 5 BP (J. Streichert), Turm der Kath. Kirche, ca. 10 BP (E. Hoff, tel. 10.7.03); 1961: 25 BP.

Kl. Ilsede, 1 BP Danziger Str. 4 unter Dachvorsprung, 2002 hier 2-3 BP (Frau Schmedes, 13.7.03); zum Vergleich 1961: 8 BP..

Kl. Bülten, Ölsburger Weg 34, 2 BP seit mehr als 15 Jahren unter Dachpfannen (H. Bochlion, tel. 12.7.03). Haus in Ziegelsteinbauweise aus dem Jahr 1936; 1961 keine Kontrolle.

Kl. Solschen, Giebelhaus in Ortsmitte, 1 BP (Photo, W. Dierk 2003).

Gem. Lahstedt, 1961 keine Kontrolle

Oberg: 1 BP Hausgiebel Ilseder Str. 12 (H. Oelke 9.7.03, 1998 an diesem Haus noch 3-4BP)(s. OELKE 2000) (zum Vergleich Bestand in Oberg 1961 17 BP, 1975 1 BP, 1998 58 BP; OELKE a.a.O.)

Gem. Hohenhameln,

Harber: ca. 5 BP unter der holzverkleideten renovierten Fassade eines Resthofes (U. Helm, mdl. an H.-W. Kuklik).

Hohenhameln, Clauener Str. 16, 1 BP mit Nisthöhle in Mauerloch in 7-8 m Höhe, seit 3-4 Jahren hier (Dr. Jakobs, 11.7.03).

Mehrum, Fachwerkhaus KFZ-Betrieb Biedermann 2 BP (G. Hesse 31.7.03.).
Soßmar, Ortskern: ca. 5-7 BP 2003 (W. Dierk).

Gem. Lahstedt,

Gr. Lafferde: mehr als 3 BP Dorfstr. 11 (Tegtmeier), seit 3 Jahren am südl. Hausgiebel (Eggert, tel. 11.7.03); 1961: -..

Lehrte-Hämelerwald: 7-8 BP (3-4 BP Sternstr. 12, Baujahr 1879, 2 ½ geschossig, verklindert, Ziegeldach von etwa 1954, 2. Brutplatz wahrscheinlich in der ehem. Maschinenfabrik Schriever 9(G. Fuhrich, in litt. 15.1.2004).

Gem. Vechelde,

Vechelde: Feldstr. 2 (2 geschossig), ca. 10 BP , auch 2002 (Frau Schröder, tel. 14.7.03).

Bodenstedt: mind. 3 BP am 8 m hohen Giebel des älteren Hauses (W. Grote, tel. 7.7.03); angeblich Brutvogel seit mehr als 50 Jahren. .

Gr. Gleidingen: Brinkstr. 4 1 BP in einem Starenkasten an Scheunenwand (Heikecramm, tel. 14.7.03):

Woltwiesche; keine Angaben, 1961: 5 BP.

Bruthabitat

Es handelt sich in der Mehrzahl der Fälle um relativ schäbige, verwahrloste Altbaugebiete, konzentriert auf Bereiche rings um das Peiner Stahlwerk, um ehemalige Mietskasernen der Gründerzeit (1870-1900) längs der Woltorfer und Braunschweiger Str., das Umfeld des Friedrich-Ebert-Platzes und die alten Arbeiterviertel an Jägerstr., Pfingststr., Friedrichstr., Neue Teichstr., Worthstr., Ilseder Str., in der Nordstadt um das Umfeld des Hagenmarktes und seiner Nebenstraßen ebenfalls mit Bauten aus der Zeit um 1880-1905, dazu auch Bauten aus der Zeit 1900-1930 (Schwarzer Weg, Celler Str., Sedanstr., Sundernstr.). Ausnahmsweise können auch Gebäude aus der Periode 1930-1935 (Gunzelinstr. und Nebenstraßen) und 1965-1970 bezogen werden (s. Weidenweg 7, Steinkamp in Dungenbeck). Alle Gebäude sind 2-4-geschossig, haben rote Klinker- oder Rote Ziegelstein-Fassaden, sind eingebettet in Reihenhäuser samt Ecklage und ähnlich konfigurierte Hintergebäude. Viele ältere Haustypen sind inzwischen wegen alter oder bruchfälliger Ziegeldächer (s. Altstadt Peine oder neuerdings auch Häuser der 1930er Jahre im Gebiet Gunzelinstr./Duttenstedter Str.) in die Brutgebiete der Segler hineingerutscht.

Die städtischen Haustypen sind vereinzelt auch in den Ortschaften aufzuspüren.. Ein Muster ist die Peiner Straße in Stederdorf zwischen ALDI-Markt und Supermarkt Abzweig Konsumstr.

Nistplätze:

Es sind überwiegend Spalten, Löcher direkt unter nicht verputzten , nicht zugeschalteten Dachrinnenüberhängen, unter vorkragenden Dächern mit balkengetragenen Vorbauten, Erkern und Löchern in Hauswänden; Spalten unter den älteren verschobenen oder defekten Dachpfannen. Der Anteil ist z.Zt. nicht quantifizierbar. Ausnahmen bilden freiliegende Nester auf wettergeschützten dicken Außenbalken (je 1 Fall in der Schillerstr., Luisenstr.). Bruten in Nistkästen oder besonderen Seglerkästen gibt es in der Stadt Peine nicht. Gebäude mit Bruten haben im engeren Umfeld keine höheren Bäume oder dichte, hohe Strauchreihen.

Eine Brut in einem Starenkasten meldet der Ortsheimatpfleger Heikecramm für Gr. Gleidingen, Brinkstr. 4, , Gem. Vechelde, am 14.7.2003. Die Nistplätze liegen in Höhen

zwischen 6-20 m über dem Boden., an Erd- oder 1.Geschossen. Hohe Türme wie der Jakobikirchturm (> 40m) oder die Silotürme der Mälzerei Langkopf Peine haben keine Brutplätze. Auch die 8-12geschossigen Wohnblöcke im Nordstadtbereich oder das hohe neue Rathaus Peine werden von Mauerseglern verschmäht. Mauersegler-Vorkommen sind ein **Indikator für Baumarmut** in den betreffenden Brutquartieren.

An wenigen Stellen stecken Kolonien an einem Gebäude (s.o.). Es überwiegen sonst Einzelpaare oder lockere Gruppen mit 2-7 Brutpaaren.

4 Diskussion

Es bleiben wie stets offene Fragen (s. schon TOMANEK 1969). Sie ergeben sich aus der Methodik der Erfassung und dem Mangel an weiterführenden Untersuchungen. Um die geeignete Methodik ringen z.B. auch FALKENBERG et al. (2004) in ihrer beeindruckenden Mauersegler-Erfassung 2002 in Berlin. Viele Standorte an und in Hintergebäuden /Höfen waren nicht einsehbar und konnten auch nicht betreten werden. Der große Peiner Stahlwerk-Komplex, der den Südost-Quadranten von Peine ausfüllt, täglich von zahlreichen Seglern überflogen, blieb ohne Hinweise auf Bruten. Mitarbeiter W. Dierk und H. Rauls, Beschäftigte des Konzerns und tagtäglich im Betrieb, fanden keine Brutplätze.

Aus Mangel an zugänglichen Nistplätzen stehen noch immer lokale Daten zur Brutbiologie und zum Verhalten aus (z.B. exakte Rückkehr der Segler aus den Überwinterungsgebieten, Eizahl, Nestlingszahl, Brutdauer, Nistplatztreue, Kontakt zu den Brutpopulationen außerhalb der Stadt, hohe Schwankungen im Bestand während der Brutperiode, Anstieg des Bestandes im Juni und Juli, Abwesenheit während der Brutzeit tageszeitlich, bei Regenperioden, Nahrungswahl usw.). Hier kann nur die Literatur aushelfen.

Am 18.7.02 stellte mir der Besitzer der Gaststätte „Oldie“ (Herr Fentge, Braunschweiger Str., vgl. Bild 1) einen frischtoten Segler zur Verfügung. Die Untersuchung von W. Hansen (Beleg 260/31) steuerte einige Aufschlüsse bei: ad. ♀, Schädel blutig durch Anprall(?), keine Mauser erkennbar, Ovar 8:3 mm Ø, Follikel max. 0,5 mm Ø, Länge 185 mm, Spannweite 412 mm, Flügel je 177 mm, Schwanz außen 74 mm, Mitte 49 mm, Gabel 25 mm, Culmen 7,5 mm, Nasenloch 5 mm, Tarsus 10 mm, Mittelzehe 10,5 mm, davon Nagel 5,5 mm, Hinterzehe 6 mm, davon Nagel 3,5 mm, Gewicht 42 g, Ernährungszustand: etwas fett, Mageninhalt: so gut wie leer, an den Magenwänden sehr feine schwärzliche Chitinteilchen, Magensaft gelblich braun. Dieser Fund stellt die bisher einzigen näheren Details zu einem Mauersegler in Peine dar.

Die Dichtewerte von 2003 legen einen Rückgang des Mauerseglers zwischen 1961 und 2003 im Dichtezentrum Altstadt Peine nahe (von 83,4 BP/qkm auf nunmehr 15,8-18,8 BP/km, also Rückgang um knapp 75 %). Hohe Luftverschmutzungen besonders in den Jahren 1960-1985 infolge der eisenverarbeitenden Industrie und mit ihnen Nahrungsmangel (Luftplankton-Schädigungen) könnten Ursache gewesen sein. Das Quartier Nordstadt Peine (ca. 36,6 BP/qkm) ist aber mit dem einstigen Wert der gesamten Stadt Peine (35,0 BP/qkm) nahezu identisch. Die Schwerpunkt-Konzentrationen in den Arbeiterstraßen von 1961 haben sich inzwischen in andere Bereiche der Stadt verschoben, nämlich in die Altbaukomplexe weniger Straßenzüge (Bereich Hagenmarkt) und Hintergebäude der Hauptgeschäftsstraße Breite-Str./Gröpern (Fußgängerzone). Auch die Dörfer (Stadtteile) um Peine fallen deutlich unter die Ergebnisse von 1961 zurück (s. Lößvorland und Lößgebiet, Zone 4 + 5 in o.

Übersicht). Infolge der konstanten Sanierungs-, Wärmedämmungs- und Abbruchswelle bei Altbauten werden sich auch in der Zukunft die Brutbedingungen und damit die Siedlungsdichten für Mauersegler nicht verbessern. Schon jetzt hat die Stadt Peine in bundesbahn-nahen Sanierungskomplexen (wie etwa an der Woltorfer Straße) auf unsere Hinweise hin Auflagen zum Schutz der Mauersegler-Populationen in der Bauleitplanung festgesetzt. Leider dürfte es schwierig sein, über Nistkasten-Aktionen zu helfen, weil die gängigen Modelle nur sehr zögerlich zum Brüten angenommen werden (s. Erfahrungen bei einem Seminar-Programm Sommersemester 2003 in Göttingen, wo eine Höchstangebot von Holz-Nistkästen geboten ist).

SCHUMANN (1986) Hinweise über damals (1970-1984) deutliche Bestandszunahmen z.B. in Celle, Hannover und auch Göttingen treffen so rigide heute nicht mehr zu. Das gilt besonders auch für Göttingen. Beobachtungen und studentische Kontrollen (Seminarthema Erfassung des Mauersegler-Bestandes während des SS 2003 in der Stadt Göttingen und auch Überprüfungen an den zahlreichen Nistkästen waren enttäuschend: dürftige Bestände, nur Einzelpaare oder -gruppen, unbesetzte Nistkästen standen in krassem Widerspruch zu Jubelmeldungen in der dortigen Tagespresse (1000 Brutpaare, 1500 Nichtbrüter-Paare, eine der mauerseglerreichsten Städte Deutschlands; GT v. 26.7.2003).

Bei einem Vergleich über einem Zeitraum von 41 Jahren ist auch die unterschiedliche Methodik zu berücksichtigen. Zählungen und Schätzungen 1961, Kartierung und Nestplatzsuche 2003. Aus heutiger Kenntnis setze ich die Werte von 1961 als überhöht, die Werte von 2003 unter den jetzigen Bedingungen als zuverlässiger und realer, aber auch noch unterschätzt an. Fehlerquoten unterliegen dagegen reiner Spekulation.

Bestandsrückgänge in anderen norddeutschen Städten sind aus der ähnlich langjährigen Untersuchung für Kiel (1961, 2000) erkennbar (S. 250), was aber BECKERS & FEDDERS (2004) aus methodischen Erfassungsdifferenzen nicht akzeptieren. Mit ca. 2,0 BP/10ha (der Bezugseinheit in anderen deutschen Untersuchungen) reichen die Peiner Mauersegler-Dichten an die Befunde von Berlin heran (2,7 BP/10ha, FALKENBERG et al. 2004, S. 177, Tab. 4), unterschreiten aber deutlich die Verhältnisse in anderen westdeutschen Kommunen (Hamburg.). Unübersehbar ist ein West-Ostgefälle (Deutschland Polen) (FALKENBERG a.a. O)..

5 Zusammenfassung:

Die Mauersegler-Bestandserfassung 2003, eine Wiederholung eigener Erhebungen aus dem Jahr 1961, wurde verbessert durch eine Kombination von Kartierung und Nestersuche. Die -Schwerpunktgebiete der Brutten haben sich nicht verschoben. Es sind nach wie vor Altbaukomplexe in Stadtkernnähe. Der Brutbestand hat sich in Peine in 40 Jahren knapp halbiert (von 600 auf 400 BP). Die städtischen Ortschaften (Dörfer) haben nur sehr dürftige Bestände oder bleiben unbesiedelt. Ständige Sanierungsarbeiten und Hausabbrüche reduzieren die Brutplätze. Damit können die zukünftigen Populationsentwicklungen kaum optimistisch beurteilt werden. Die Erfassungsmethodik ist noch immer nicht von methodischen Mängeln befreit. Die Suche nach Nestplätzen (Nestern) brachte einen Durchbruch in der Bestandsermittlung.

Brutbiologische oder ernährungsbiologische Untersuchungen sind unterblieben. Der Mangel an zugänglichen Brutplätzen ist dafür verantwortlich. Die Brutvorkommen sind zugleich auch Indikator für die Baumarmut im Umfeld der Brutplätze.

Hinweise auf Brutplätze im Landkreis Peine werden gesondert aufgeführt.

Summary:

Breeding survey of the Swift (*Apus apus*) in the city of Peine (Lower Saxony) in 2003 with additional results from the county of Peine.

The survey 2003, a recheck of my studies in 1961, has been improved by a combined mapping and nest-site control. The swift centers have been consistent during 1961-2003, i.e. in the old, 1880-1935 buildings areas. However, the population declined from approx. 600 to 400 breeding pairs. The surrounding villages are poorly or not settled. Constant repairs or even removing of houses have reduced many suitable breeding sites and will certainly not favor the future status of the swift.

The survey quality is still hampered by incomplete, difficult study methods and a complete lack of breeding and population studies. Search for nest-sites significantly improved the survey. The occurrence of swifts is an indicator of tree shortage in settlements and around the nest sites.

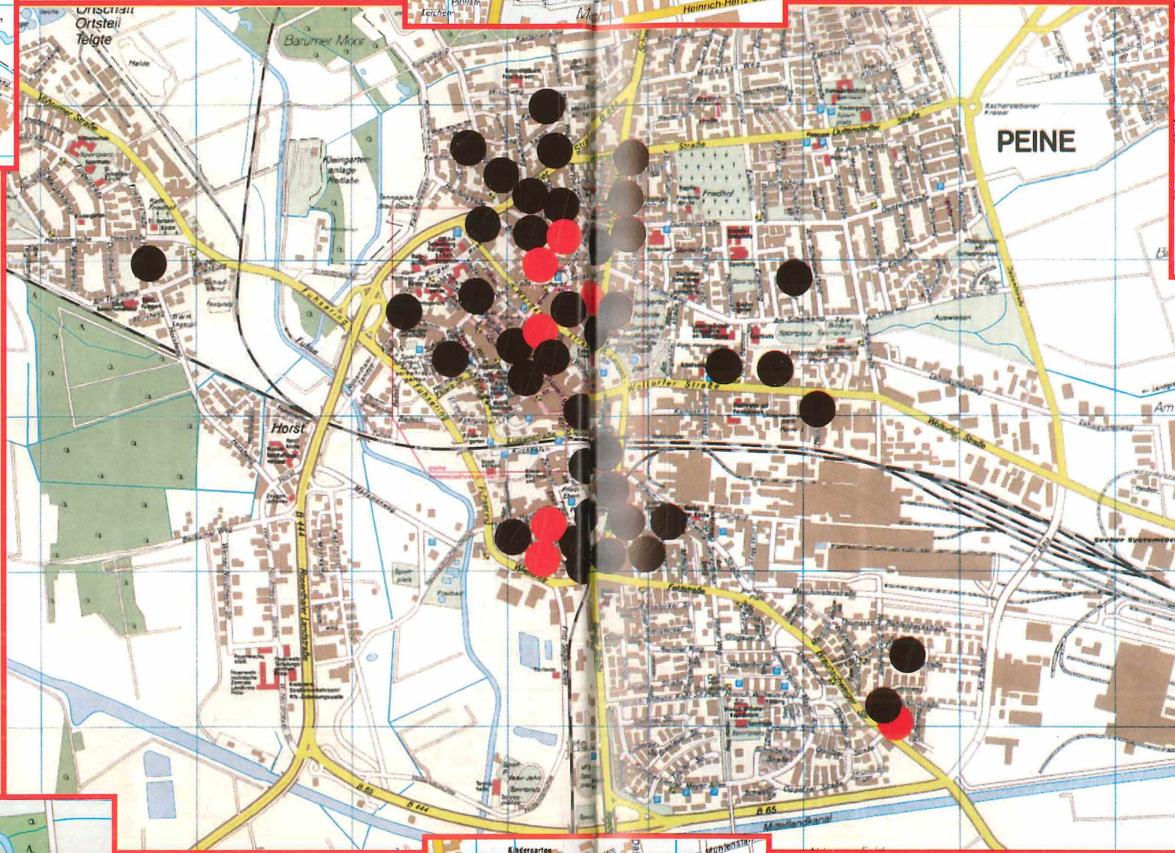
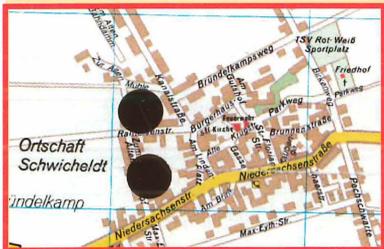
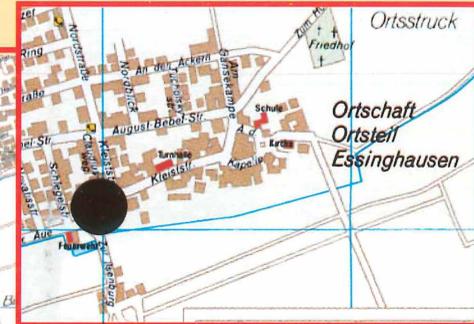
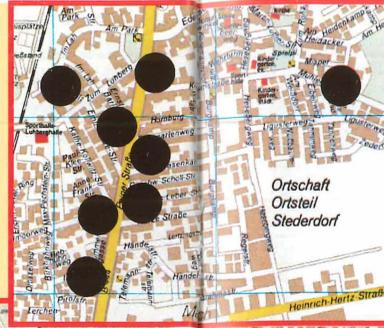
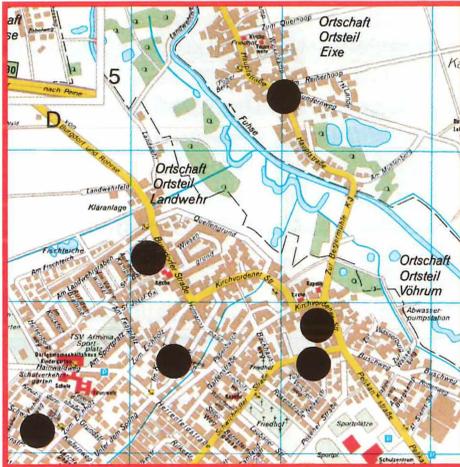
There are some additional private reports on breeding sites in the county of Peine.

Danksagung (Thanks):

Für Informationen und Mitteilungen danke ich den Herren Auringer, Abbensen (Im Kleinen Hope 62), Bochlia, Kl. Bülten, Frau Bühnemann, Peine (Damm 212), Frau Depenau, Peine-Rosenthal (Elstertorstr. 5), den Herren G. Dieckmann (Peine), Dössel, Peine-Dungelbeck (Im Steinkamp 5), Gerhard Fuhrich (Lehrte-Hämelerwald), W. Grote, Bodenstedt, Frau Hannemann, Peine (Kantstr. 22), Herrn Wilfried Hansen (für die Präparation und Untersuchung eines frischtoten Ex.), Herrn Heimatpfleger Heikecramm, Gr. Gleidingen, Frau Herschel, Gr. Ilsede (Stahlstr. 7a), Herrn Holland, Peine (Am Bauhof 35), Frau Homann, Peine (Kampstr. 10), Frau Kluge, Peine (Worthstr. 7), H. Klußmann (Stederdorf), Hr. Maletan, Peine (Im Herrenkamp 34), Frau Melchow, Peine (Am Bauhof 33), Facharzt Dr. E. Mitschischek (Peine), Herrn Möhle, Peine (Hochhaus Bodenstedtstr./Pulverturmwall), Frau Ohland, Peine (Neue Str. 2), Herrn Rentz, Dungelbeck (Steinkamp 5), Frau Schmedes, Kl. Ilsede, Herrn Thiele, Abbensen, Frau Tietz, Peine (Sedanstr. 38), Herrn Wahrmann, Hämelerwald (Im Heidegrund 7).

6 Schriftum

- ANTONOV, A., & D. ATANASOVA (2003): Cohabitation and nest-site selection of Common Swift (*Apus apus*) and Pallid Swift (*Apus pallidus*). Die Vogelwarte 41: 231-239.
- BECKER, T., & H. FEDDERS (2004): Brutbestandserfassung des Mauerseglers (*Apus apus*) in Kiel 2000. Corax 19(3): 245-253.
- FALKENBERG, M., J. BÖHNER, S. SALINGER, W. SCHULZ, H. STREHLOW, K. WITT & U. TIGGES (2004): Mauersegler (*Apus apus*) in Berlin: Lebensraumtypische Dichten und Bestand 2002. Berl. orn. Ber. 14: 166-185.
- Göttinger Tageblatt (GT) vom 26.7.2003: Göttingen: Hochburg der Mauersegler.
- NABU-Deutschland (2002): Aktionsleitfaden DER MAUERSEGLER Vogel des Jahres 2003. Broschüre. 10 S. Bonn. Hamburg.
- OELKE, H. (1963): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes ein ökologisch-siedlungsbiologischer Beitrag zur Avifauna Niedersachsens. Diss. Math.-naturw. Fakultät Universität Göttingen, darin S. 429-430. Göttingen.
- OELKE, H. (2000): Die wildlebenden Vögel von Oberg... In: Das Oberg-Buch (ed. Heimat-Verein Oberg e.V.), darin S. 35-51.
- PEINER BIOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT VON 1953 E:V: (2003): 50 Jahre Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V. 102 S. Peine.
- SCHUMANN, H. (1986): Mauersegler Unterart *A. a. apus* (L., 1758). In: Die Vögel Niedersachsens (Hrsg. H. Zang & H. Heckenroth), Sonderreihe B H. 2.7, S. 106-109.
- TOMANEK, H. (1969): Geheimnisvolle Segler des Luftraumes. PAZ v. 1.8.1969.



Karte 1: Lage der Mauersegler-Brutplätze 2003 in der Stadt Peine.
 Schwarze Punkte: 1-5 Brutpaare, rote Punkte 10-15 Brutpaare.
 Map 1: Site of breeding sites of swifs in Peine 2003.
 Black spots: 1-5 breeding pairs; red spots: 10-15 breeding pairs.
 Kartengrundlage/Basis of map: Stadtplan Peine mit Umgebungs- und Freizeitkarte.
 1 : 18 000. Infoplan der Stadt Peine 2005.



Abb. 1: Kotspritzer, Worthstr. 8 unter
Mauersegler-Brutplatz, 16.7.2003
Figure 1: Fecal splashes under Worthstr. 8,
breeding site

Abb. 2: Kneipe „Oldie“, Peine,
Braunschweiger Str., Kolonie-Brutplatz,
17.7.2003. Figure 2: Pub „Oldie“.



Abb. 3: Kolonie Peine, Südstadt,
Worthstr., 6, 16.7.2003.
Figure 3: Site of a colony in Peine-South.



Abb. 4: Kotspritzer, Worthstr. 10 unter
Mauersegler-Brutplatz, 16.7.2003
Figure 4: Fecal splashes under Worthstr. 10,
breeding site





Abb. 5: Brutplatz (2-3 BP) an leer stehendem Wohnhaus Peine, Südstadt, Jägerstr. 30, 11.8.2003.-
Figure 5: Breeding site in a left building Peine-South.

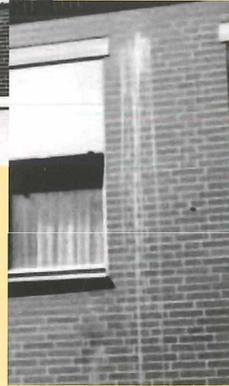


Abb. 6: Kotfahnen an Haus Jägerstr. 30, 11.8.2003.
Figure 6: Faecal splashes at the front of house Jägerstr. 30.

Abb. 7: Brutkolonie in Dächern und Hinterfronten Peine, Nordstadt, Querstraße/Pulverturmwall. 11.8.2003.
Figure 7: Backsite swift colony in the old center of Peine.



Abb. 8: Häuser an Hagenstr. mit Marktplatz und Jakobikirche im Hintergrund. Konzentrationsgebiet von Mauerseglern im Nordstadtgebiet Peine. 11.8.2003.
Figure 8: Favored habitat of swift in Peine-North, around the Hagenmarkt.
Alle Photos Verfasser.



Abb. 9: Häuser der Sedanstr.
(Baujahr ca. 1880), Nordstadt,
Hagenmarktviertel mit Segler-
Konzentrationen. 11.8.2003.
Figure 9: Peine North, swift
concentration around the Hagenmarkt.

Abb. 10: Brutkonzentration an der Bodenstedtschule
(Haupt- und Realschule), Nordstadt, 11.8.2003.
Figure 10: Site of a breeding concentration under
the roofs of a school in Peine-North, building
from appr. 1895.



Abb. 11: Luisenstraße 8. 11.8.2003.
Brutplätze unter den vorkragenden Erkern.
Figure 11: Breeding sites under the roofs of
the top site floors.

Anschrift des Verfassers. Prof. Dr. Hans Oelke, Kastanienallee 13, D-31224 Peine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Der Brutbestand des Mauerseglers \(*Apus apus*\) in der Stadt Peine im Jahr 2003 Ergänzt durch Befunde aus dem Landkreis Peine 15-28](#)